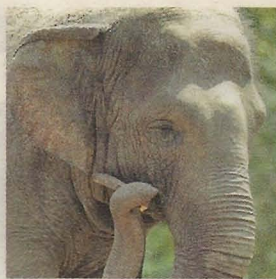


KÄRNTEN

FREITAG, 31. AUGUST 2007, SEITE 13



KÄRNTNER DES TAGES



Tierisch stark:
Hubert Tomz
verlegt derzeit
für Elefanten im
Schönbrunner
Zoo den Boden



Er weiß, worauf Tiere stehen

Hubert Tomz entwickelt Böden für Zoo-Tiere. Ab heute in Schönbrunn.



HELMUT GRAM

Hubert „Hubschi“ Tomz hat derzeit recht gewichtige Kunden, für die er den Boden verlegt: Die Elefanten im Schönbrunner Tiergarten. Heute beginnt der 47-jährige Villacher mit den Arbeiten, schon in einer Woche werden die Dickhäuter darauf spazieren und sich – dank hochflexibler Beschichtungstechnologie – wie in ihrer ursprünglichen Heimat fühlen.

Der Elefantenboden ist aber nicht der erste, den Tomz eigens für Tiere kreierte. Im Frühjahr wurden in Schönbrunn die Gehege der Panzernashörner und der Hochlandrinder mit dem speziellen „Villacher Boden“ ausgelegt. Und auch im dänischen Aalborg stehen die Tapire und Flamingos auf seinen Böden.

Nach dem Auftrag in Wien ist wieder Dänemark an der Reihe. Auch dort soll das „Haus“ der Rüsseltiere einen neuen Untergrund erhalten. „Man hat festgestellt, dass sich die hochsensiblen Elefanten darauf besonders wohlfühlen.“ Der zungenbreche-



Elefanten, Nashörner, Hochlandrinder, Tapire und Flamingos „stehen“ auf gutem Boden
SUCHBILD.COM, KK, AP(4)

rische Name des Fabrikats: „Hercules Urea Polyurea“. Tomz hat es als Geschäftsführer des 5-Mann-Betriebes „Hercules“ in Zusammenarbeit mit einer texanischen Firma kreiert.

„Tierisch“ geht es auch in seiner Freizeit zu. Denn die „Wasserratte“ erholt sich gerne am Osiacher See. Tomz, früher unter den Topten der österreichischen Wasserschi-Elite, ist auch Mitglied des WSC Villach, lehrt den Bootsführerschein, segelt mit seinem „Hobbycat“, führt Freunde als ÖSV-Skipper durch die kroatische Adria und wedelt im Winter auf heimischen Pisten.

ANZEIGE



AUFWECKER

ADOLF WINKLER

Werte Professoren...

... an unseren 54 AHS und BHS in Kärnten! Es muss Ihnen doch wirklich keine Freude bereiten, dass Sie sich an den ersten beiden Schultagen noch mit dem Scheitern des letzten Schuljahres herumschlagen sollen – rund 3500 Nachzipfen. Genauso unbehaglich ist es für die Schüler, die am Montag in die Klasse müssen, aber noch nicht wissen, ob sie aufsteigen. Dass die Nachprüfungen nur an einer einzigen (!) Höheren Schule in Kärnten zwei Tage vor Schulstart stattfinden, ist vermutlich eine pädagogische Großtat der Gewerkschaft.

Man muss nicht einmal ins Pisa-Musterland Finnland schauen, um über andere Modelle zu staunen. Es genügt ein Blick nach Udine. Zwei Wochen vor Ferien-Ende müssen dort die Lehrer in die Schule, um mit jenen Schülern zu büffeln, die den geforderten Notendurchschnitt nicht erreicht haben.

Geschätzte Professorinnen und Professoren, niemand wünscht Ihnen italienische Ganztagsunterrichts-Verhältnisse an den Hals, wo Ferien zwar im Juni beginnen, es aber keine Energieferien gibt und am Samstag unterrichtet wird. Ein nachzipf-freier Schulstart – wäre das nicht zwei Tage wert?

Shopping-Center
des Tages

CITYARKADEN
KLAGENFURT



9189561